

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 76 (2001)
Heft: 1-2

Artikel: Allergisch auf Workshops?
Autor: Weiss, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Workshop», «Open Space» und Co sind mehr als Modewörter

Allergisch auf Workshops?

VON KARIN WEISS* ■ Von besonders aufmerksamen GenossenschafterInnen werde ich auf meinen Gebrauch von Anglizismen angesprochen, weil auch ich Begriffe verwende wie «Workshop», «Open Space» oder «Future Search». Manchmal wird nachgefragt, was diese Begriffe denn überhaupt bedeuten. Beim Begriff «Workshop» ist gelegentlich auch deutlich zu vernehmen, dass der Begriff innerlich bereits auf die Halde der abgetragenen Modewörter deponiert worden ist. Das finde ich bedauernswert, denn der Begriff «Workshop» ist weit mehr als ein modernes und wohlklingendes «Schicki-Micki-Wort», sondern eine Methode. Die Stärken dieser Methode, sofern konsequent angewendet, sind zusammengefasst folgende:

■ KONZENTRATION AUF EINE THEMATIK

Workshops bieten die Möglichkeit, sich einer Aufgabe in Ruhe, ohne Störungen durch Alltagsgeschäft und ohne (massiven) Zeitdruck widmen zu können. Das ermöglicht auch ein tieferes Eindringen in die Materie und differenzierte Sichtweisen.

■ KURZFRISTIGE AKTIVIERUNG VON LEISTUNGSRERVEN

Der begrenzte Zeitrahmen, ein gemeinsames Ziel, dazu die Arbeit im Team unter Klausurbedingungen - das sind Faktoren, die Leistungsreserven aktivieren. Wenn der Workshop gut läuft, stürzen sich die TeilnehmerInnen förmlich in die Arbeit. Mögliche Folge ist allerdings der Workshop-Kater, der mit Alkohol nichts zu tun hat. Damit ist der Durchhänger am Tag danach gemeint, der Tribut für die Überanstrengung bei Teilnehmern und Moderatoren.

■ SYNERGIEEFFEKTE

Die Vielfalt der Sichtweisen im Workshop regt zu neuen Gedanken und Überlegungen an. Durch Kooperation werden neue Wege auch ausserhalb des individuellen Horizonts sichtbar. Deshalb ist das Ergebnis eines Workshops durch das Zusammenwirken der einzelnen Spezialisten mehr als die Summe dessen, was die einzelnen TeilnehmerInnen einbringen.

■ WORKSHOP-ERGEBNISSE SIND GRUPPENERGEBNISSE

Konzeptionen, Innovationen, aber auch Entscheidungen aus Workshops werden in der Gruppe erarbeitet, das heisst, sie werden von den TeilnehmerInnen gemeinsam getragen. Diese Akzeptanz erleichtert der Teilnehmergruppe die Um- und Durchsetzung der Ergebnisse nach dem Workshop.

■ NEBENWIRKUNGEN

Workshops haben weiter positive «Auswirkungen» auf Personal- und Teamentwicklung: In gelungenen Workshops lernen die TeilnehmerInnen das Arbeiten in Teams, das kurze Einbringen von Informationen, das «Über-den-Tellerrand-Blicken» und ähnliche «Arbeits-tugenden» intensiver als auf manchen einschlägigen Seminaren.

Der SVW bietet im 1. Halbjahr 2001 zwei Workshops an (siehe Seite 47): Den Workshop «Bodenbeläge unter der Lupe» (mit Wissensvermittlung) sowie «Als Frau wirksam auftreten – sich erfolgreich durchsetzen» (mit Erfahrungsaustausch).

*Karin Weiss leitet beim SVW den Bereich Weiterbildung.

Impulstagung für Wohnbaugenossenschaften

Gemeinnützigkeit am Puls der Zeit

Die leer gewordene Formel «Gemeinnützigkeit» wieder mit Sinn zu füllen, darum geht es an der Impulstagung im September dieses Jahres. Für verschiedene Arbeitsbereiche gemeinnütziger Wohnbauträger werden Arbeitsgruppen erörtern, was Gemeinnützigkeit heute bedeutet und was für Lösungen in der Zukunft möglich erscheinen.

Programm:

Samstag, 22. September 2001

9.45 bis 16.15 Uhr, Tagung «Gemeinnützigkeit am Puls der Zeit»

Comedia als Auftakt

Präsentation der Themen

1. Soziale Dienstleistungen
2. Baugenossenschaften schaffen Wohneigentum
3. Architektonische Brücken und Schranken
4. Chancen grosser Baugenossenschaften
5. Survie des petites coopératives

Apéro & Zmittag

Workshops zu den fünf Themen

Ergebnisse • Diskussion • Schlussnummer

Ort:

Zentrum Altes Spital (vormals Landhaus), Solothurn

Organisation:

Schweizerischer Verband für Wohnungswesen SVW, Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich, Telefon 01 360 26 67, Fax 01 362 69 71, astrid.fischer@svw.ch, Kinderhütendienst (bei Bedarf)

bank coop

Miele

WW

forster